

14. Erst dann fragt, wenn zu fragen | Ob endlich ausgefungen  
Die Lust euch noch nicht mied, | Das alte, ew'ge Lied?

### 216. Zwei Wanderer.

1. Zwei Wanderer zogen hinaus zum Thor,  
Zur herrlichen Alpenwelt empor.  
Der eine gieng, weil's Mode just,  
Den andern trieb der Drang in der Brust.

2. Und als daheim nun wieder die zwei,  
Da rückt die ganze Sippschaft herbei,  
Da wirbelt's von Fragen ohne Zahl:  
„Was habt ihr gesehen? Erzählt einmal!“

3. Der eine drauf mit Gähnen spricht:  
„Was wir gesehen? Viel Kares nicht!  
Ach, Bäume, Wiesen, Bach und Hain,  
Und blauen Himmel und Sonnenschein.“

4. Der andre lächelnd daselbe spricht,  
Doch leuchtenden Blicks, mit verklärtem Gesicht:  
„Ei, Bäume, Wiesen, Bach und Hain,  
Und blauen Himmel und Sonnenschein!“

### 217. Sonntagsmorgen.

1. Zu dem Dome wallt die fromme Menge;  
Sonntag ist's! Horch Glocken, Orgelklänge!  
Übers Meer hin zittern auf und nieder  
Glockentöne, Orgelkläng' und Lieder.

2. Und ein neues Glanzmeer scheint zu liegen  
Auf der Flut und tönend sich zu wiegen; —  
Rauschen Sonnenstrahlen klingend nieder,  
Oder glänzen Orgeltön' und Lieder?

3. Wie so ruhig ist die ew'ge Weite,  
Wie so feierlich die Ufer heute!  
Von dem grünen Strand zum Meere schwingen  
Blütenfloeken sich mit Schmetterlingen.

4. Sonne ward zur Ampel heut im Dome  
Und das Goldgewölk zum Weihrauchstrome;  
Beh'nde Flaggen, Rosenfinger, deuten  
Meiner Sehnsucht in die fernern Weiten!

5. Tauben dort, die überm Meere kreisen,  
Sonst nur Bettler, die nach Nahrung reisen,  
Heute doch im silbernen Gewande  
Flügelpilger zum gelobten Lande!